

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

1. Leistungserbringung

Im Fach Deutsch können Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I ihre Leistungen in folgender Weise erbringen:

- a) In schriftlicher Form u.a. durch: Klassenarbeiten, kurze schriftliche Überprüfungen (Tests), Lesetagebücher, die angemessene Führung eines Heftes, usw.
- b) Individuelle mündliche Beiträge z.B. mündliche Mitarbeit, Präsentationen, Referate, usw.
- c) Selbständiges Arbeiten z.B. Lernzirkel, Gruppenpuzzle, Wochenplanarbeit, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Lernzeitaufgaben usw.

2. Beurteilungskriterien für die unterschiedlichen Formen der Leistungserbringung

Grundsätzlich gilt, dass alle vier Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts bei der Leistungsfeststellung angemessen berücksichtigt werden. Diese Bereiche sind: „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen - Umgang mit Texten und Medien“ sowie „Reflexion über Sprache“. In Abschnitt 5 werden diese Kompetenzbereiche konkretisiert.

a) Schriftliche Arbeiten

Für die Klassenarbeiten gelten die Aufgabentypen des KLPs. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und eine angemessene Möglichkeit zur Übung gehabt haben. Die erbrachten Leistungen umfassen immer eine Verstehensleistung (hierzu gehört die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität) und eine Darstellungsleistung (hierzu gehört die Beachtung der angemessenen Stilebene, die korrekte Orthographie und Grammatik). Sonstige schriftliche Arbeiten müssen nicht zwingend einem der Aufgabentypen zuzuordnen sein.

Kurt-Tucholsky-Gesamtschule

Fachbereich Deutsch
-Leistungsbewertung-

b) Individuelle mündliche Beiträge

Hierbei werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang bewertet. Mündliche Leistungen zu den Aufgabenschwerpunkten „Sprechen“, „Gestaltend Sprechen/ Szenisch Spielen“ und „Gespräche Führen“ werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. Individuelle mündliche Arbeiten können auch eine Klassenarbeit ersetzen und müssen dann einem mündlichen Aufgabentyp zuzuordnen sein.

c) Selbständiges Arbeiten

Hierbei werden vor allem Methoden und Arbeitstechniken bewertet, die zuvor erworben worden sind. Darüber hinaus kann ebenso berücksichtigt werden, inwieweit die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, das eigene Lernen zielbewusst zu planen und zu steuern, sie ihren eigenen Lernerfolg überprüfen und ob sie daraus Rückschlüsse auf ihr weiteres Lernen ziehen können.

3. Vereinbarungen zur Bewertung

Grundlage für die Leistungsbewertung sind alle vom Schüler erbrachten Leistungen aus den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ (bzw. ein mündlicher Aufgabentyp) und „Sonstige Mitarbeit“. Beide Bereiche haben den gleichen Stellenwert.

Zu den Beurteilungsbereichen gehören im Einzelnen:

Schriftliche Arbeiten

Die Vorgaben des Schulcurriculums hinsichtlich der Aufgabentypen sind bindend. Die Bewertung der einzelnen Aufgaben wird im Fachjahrgangsteam abgesprochen.

Nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung sind wichtige Kriterien für die Bewertung.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Umkehrschluss bedeutet dies eine entsprechende Notenanhebung bei einer großen sprachlichen Sicherheit.

Bei Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind bei der Bewertung der sprachlichen Darstellung die Ausgangslage sowie der individuelle Lernfortschritt zu berücksichtigen. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird bei diesen Schülern die Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung nur auf die im Unterricht dieser Jahrgangsstufen vermittelten Inhalte bezogen.

Für Schüler mit LRS-Hintergrund gilt der diesbezügliche Erlass des Ministeriums.

Die Aufgabenstellung soll der Heterogenität der Lerngruppe gerecht werden. Dies kann zum Beispiel durch zusätzliche Aufgaben für leistungsstarke Schüler oder durch eine stärkere Differenzierung in den Anforderungsbereichen I-III geschehen.

Kurt-Tucholsky-Gesamtschule

Fachbereich Deutsch
-Leistungsbewertung-

Einmal im Halbjahr kann eine Klassenarbeit durch ein anderes alternatives Format, wie z.B. Lapbook, Podcast etc. ersetzt werden.

Die Operatoren in schriftlichen Prüfungsformaten sind v.a. im Hinblick auf die Zentrale Abschlussprüfung anzuwenden und vorher mit den Schülern einzuüben.

Sonstige Mitarbeit

Hierzu zählt die Bewertung der mündlichen und schriftlichen Leistungen hinsichtlich ihrer Qualität und Kontinuität.

Zu den mündlichen Leistungen gehören die Kriterien des Kernlehrplanes in den Aufgabenschwerpunkten „Sprechen“, „Gestaltend Sprechen/Szenisch Spielen“ und „Gespräche Führen“.

Mündliche Leistungen werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Die mündliche Beteiligung am Unterricht, Hausaufgaben, Referate und Tests sind ebenfalls Gegenstände der Leistungsbewertung.

Auch für die Bewertung der „Sonstigen Leistungen“ ist die Unterscheidung einer Verstehens- und einer Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Laut KLP soll zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht unterschieden werden.

Diesbezügliche Überprüfungsformate sind den jeweiligen Jahrgangsstufen unter Berücksichtigung des schulinternen Fachcurriculums zugeordnet.

Der Grundsatz, dass sich die Lehrkraft um die Mitarbeit der Schüler im Unterricht bemühen muss, ist zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebung werden nur dann bei der Zeugnisnote ergänzend herangezogen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler aufgrund der bisherigen Leistungen zwischen zwei Noten steht. Die Lernstandserhebungen werden nicht als Klassenarbeiten gewertet.

Kurt-Tucholsky-Gesamtschule

Fachbereich Deutsch
-Leistungsbewertung-

Bewertungsschlüssel von Klassenarbeiten:

Der Bewertungsschlüssel orientiert sich an den Standards der Lernstandserhebung sowie Zentralen Abschlussprüfung.

Note	1	2	3	4	5	6
Leistung in %	87 -100	73 - 86	59 - 72	45 - 58	18 - 44	0 - 17

Die sprachliche Darstellungsleistung bezieht sich auf 20 Prozent der Gesamtleistung. Darüber hinaus gelten die oben genannten Vorgaben. Die Transparenz der Leistungsbewertung wird durch die Offenlegung der Beurteilungskriterien, der erwarteten und tatsächlich erreichten Schülerleistung, gewährleistet. Dies geschieht in Form eines Auswertungsbogens bei der Rückgabe der Klassenarbeit. Der Auswertungsbogen weist die Fehlerschwerpunkte aus und benennt gleichzeitig die daraus resultierenden Förderschwerpunkte.

Anzahl der Klassenarbeiten

Klasse	Anzahl	Dauer in Unterrichtsstunden
5	6	1
6	6	1
7	5	2
8	4	2
9	4	3
10	3	2-3

Kurt-Tucholsky-Gesamtschule

Fachbereich Deutsch
-Leistungsbewertung-

4. Korrekturzeichen im Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II

Nachstehende Korrekturzeichen entsprechen dem diesbezüglichen Standard und wurden seitens der Fachkonferenz Deutsch letztmalig in der Fachkonferenz des zweiten Schulhalbjahres 2008/2009 für die KTG verbindlich festgelegt. Sie gelten in gleichem Maße für die Sekundarstufen I und II:

- dass / das = Grammatikfehler
- W(ort)-Fehler gibt es nicht mehr, hier gilt A(usdrucks)-Fehler, ggf. A(W)
- Fehlerhafte Silbentrennung = Rechtschreibfehler
- Wdh = inhaltliche Wiederholung
- s.o. = Fehlerwiederholung
- M = Modusfehler
- T = Tempusfehler
- Sb = Satzbaufehler, auch wenn ein Wort fehlt
- Z = Zeichensetzung fehlerhaft
- R = Rechtschreibfehler
- Gr = Grammatikfehler
- Sa = Sachfehler
- I = inhaltlich falsch
- √ = Wort fehlt
- |---| = Wort zu viel

Weitere sinnvolle Randbemerkungen sind selbstverständlich möglich.

5. Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

„Sprechen und Zuhören“

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen situationsangemessen und adressatengerecht. Sie benutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.

„Schreiben“

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung und der Reflexion und verfassen selbst adressatengerecht Texte.

Dem Schreibenanlass und Auftrag entsprechende Texte verfassen sie eigenständig, zielgerichtet, situations- und adressatenbezogen und gestalten sie sprachlich differenziert, wobei sie sprachliche Mittel gezielt und überlegt einsetzen. Sie beherrschen die zentralen Schreibformen und gestalten

ihre Texte sprachlich und stilistisch stimmig, verfassen sie unter Beachtung von Strategien zur Fehlervermeidung und mithilfe eines Wörterbuches weitgehend fehlerfrei, schätzen sie selbstkritisch ein und überarbeiten sie gegebenenfalls. Im produktiven Umgang mit Sprache entwickeln sie eigene Ideen und bringen sie gestalterisch zum Ausdruck.

„Lesen - mit Texten und Medien umgehen“

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten, was Leseinteresse sowie Lesefreude fördert und zur Ausbildung von Empathie und Fremdverstehen beiträgt. Sie entnehmen selbständig Informationen aus Texten, verknüpfen sie miteinander und verbinden sie mit ihrem Vorwissen. Dafür entwickeln sie verschiedene Lesetechniken und setzen Lesestrategien gezielt ein. Sie verfügen über ein Grundlagenwissen zu Texten, deren Inhalte, Strukturen und historische Dimension, reflektieren über Texte, bewerten sie und setzen sich auf der Grundlage entsprechender Kriterien mit ihrem ästhetischen Anspruch auseinander. Sie verfügen über ein Orientierungswissen in Sprache und Literatur und nutzen die verschiedenen Medien, um Informationen zu gewinnen und kritisch zu beurteilen.

Kurt-Tucholsky-Gesamtschule

Fachbereich Deutsch
-Leistungsbewertung-

„Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Die Schülerinnen und Schüler denken über Sprache und Sprachgebrauch nach, um das komplexe Erscheinungsbild sprachlichen Handelns – des eigenen und fremden – und die Bedingungen, unter denen es zustande kommt bzw. aufgenommen wird, zu verstehen und für die eigene Sprachentwicklung zu nutzen. Sie untersuchen und formulieren Texte nach funktionalen, normativen und ggf. ästhetischen Gesichtspunkten. Im Sinne von „Sprache im Gebrauch“ arbeiten sie an dem umfassenden Bereich menschlicher Verständigung, im Sinne von „Sprache als System“ nehmen sie vorwiegend grammatische Erscheinungen und ihre inhaltliche Funktion in den Blick und nutzen diese zur Textherstellung sowie Textüberarbeitung. Sie können grammatische Strukturen korrekt aufbauen und bei Bedarf korrigieren. Die grammatische Terminologie wird nicht im Sinne eines isolierten Begriffswissens, sondern stets im funktionalen Zusammenhang angewandt. In der mündlichen Äußerung beachten sie wichtige Regeln der Aussprache, in den schriftlichen die der Orthographie und Zeichensetzung.

Quelle: http://unterrichtsdiagnostik.info/media/files/Bildungsstandards_Deutsch.pdf. 27.04.2015

Kompetenzen werden im Unterricht nicht einzeln und isoliert erworben, sondern in wechselnden und miteinander verknüpften Kontexten. Der Unterricht bietet dazu vielfältige Lerngelegenheiten an. Die Gewichtung und Vermittlung der Kompetenzen in angepassten Niveaus in den jeweiligen Jahrgangsstufen obliegt den Jahrgangfachteams. Entscheidungen sollen aber immer im Hinblick auf das schulinterne Curriculum gefällt werden, wobei eine kontinuierliche Fortführung aller Aufgabentypen und aller Kompetenzen im Auge behalten werden muss.